

Brüssel, den 7. September 2007

Kommission schlägt Maßnahmen zur Förderung der digitalen Kompetenz (E-Skills) im 21. Jahrhundert vor

In aktuellen Berichten und Erhebungen wird auf die Gefahr hingewiesen, dass es in Europa in den kommenden Jahren zu einem Mangel an IKT-Fachkräften und zu Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage in diesem Bereich kommen könnte. Gleichzeitig werden IKT-Kompetenzen zunehmend als das wichtigste Instrument zur Förderung der Innovation, der Produktivität und der Vermittelbarkeit von Arbeitnehmern sowie als Voraussetzung für die Anpassung an die globalen Herausforderungen betrachtet. In diesem Zusammenhang hat die Europäische Kommission heute, im Anschluss an ausführliche Beratungen mit Sachverständigen und Interessengruppen, eine langfristige Strategie für IKT-Kompetenzen und ein Maßnahmenpaket auf EU-Ebene vorgeschlagen. Mit diesen Maßnahmen werden bereits laufende, umfassende Aktionen in diesem Bereich in Europa ergänzt und ausgeweitet.

Der für die Bereiche Unternehmens- und Industriepolitik zuständige Kommissionsvizepräsident Günter Verheugen erklärte: „Die Verfügbarkeit von IKT-Kompetenzen stellt eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Innovationspolitik sowie für die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen dar. Wir können es uns nicht leisten, in diesem Bereich den Anschluss zu verlieren, wobei der Erfolg nur durch gemeinsame Bemühungen aller Beteiligten zu erreichen ist. In diesem Zusammenhang begrüße ich ausdrücklich die Initiative der Informatik- und Kommunikationstechnologiebranche, ein „e-Skills Industry Leadership Board“ einzurichten.“

Das für die Bereiche Bildung und Kultur zuständige Mitglied der Kommission Ján Figel' erklärte: „Eine kognitive, d.h. auf Bildung basierende Gesellschaft unter Einbeziehung aller Bürger stellt die bestmögliche Garantie gegen die Ausgrenzung dar, denn Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen sind das wichtigste Kapital der Bürger Europas. IKT-Kompetenzen kommt wiederum im Kontext des lebenslangen Lernens eine herausragende Bedeutung zu. Trotz dieser Tatsache sind nur 10 % der Bevölkerung Europas in den Prozess des lebenslangen Lernens integriert. Der IKT-Bereich verfügt über das Potenzial, Innovation und lebenslanges Lernen für alle zu ermöglichen. Uns fällt die Aufgabe zu, dieses Potenzial in die Praxis umzusetzen.“

Viviane Reding, das für Informationsgesellschaft und Medien verantwortliche Kommissionsmitglied, fügte hinzu: „Durch den Mangel an qualifiziertem IKT-Personal wird der Einsatz neuer IKT-Anwendungen in der Wirtschaft gebremst und es werden Milliarden von Euro nicht in Europa, sondern in die dynamischen Wirtschaften der Schwellenländer investiert, in denen jedes Jahr hunderttausende neuer Ingenieure ihre Qualifikationen erwerben. Der Computer-Analphabetismus bleibt mit einem Prozentanteil von immer noch beinahe 40 % weiterhin ein Merkmal der digitalen Kluft in Europa. Wir können es uns nicht länger leisten, die Talente von Millionen EU-Bürgern ungenutzt zu lassen, indem sie aus der Informationsgesellschaft

ausgeschlossen werden. Sowohl die Mitgliedstaaten als auch die Industrie haben die Aufgabe, sich zu konkreten IKT-Kompetenz-Strategien zu bekennen."

Ein Großteil der Maßnahmen zur Umsetzung der langfristigen IKT-Strategie fällt in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten, der Industrie, der Wissenschaft, der Gewerkschaften usw.. Die Kommission ermutigt auf der einen Seite alle Beteiligten, ihre politischen Ansätze und Initiativen weiter zu entwickeln und den Austausch bewährter Verfahren zu erleichtern, auf der anderen Seite wird die Kommission selber ihren Schwerpunkt auf folgende Maßnahmen legen, die einen zusätzlichen Nutzen auf EU-Ebene bewirken sollen:

- **Sensibilisierung:** Austausch von Informationen und bewährten Verfahren zur Förderung der Wissenschaft, der Mathematik, der IKT, der Lehrerausbildung und der Aspekte der Gleichstellung der Geschlechter; Förderung von Sensibilisierungskampagnen für Eltern, Lehrer und Schüler zur Erkennung der beruflichen Chancen durch IKT-Bildungsinhalte und -Laufbahnen sowie Stärkung der Verknüpfungen zwischen den Bereichen IKT, Ausbildung und Innovation.
- **Entwicklung von Begleitmaßnahmen und -instrumenten:** Unterstützung der Entwicklung eines europäischen Rahmens für IKT-Kompetenzen, eines europäischen Portals für IKT-Kompetenzen und -berufe sowie der Initiative Europass; Förderung gemeinsamer Partnerschaften, Qualitätskriterien für die branchengestützte Ausbildung, neue Leitlinien für Lehrpläne einschließlich Dienstleistungswissenschaften sowie angemessene Anreize, insbesondere für die KMU.
- **Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Eingliederung:** Start einer Initiative für digitale Integration im Jahr 2008 mit dem Ziel, die digitale Kluft bis zum Jahr 2010 um die Hälfte zu verringern; Förderung von Initiativen im Bereich der sozialen Verantwortung der Unternehmen (Corporate Social Responsibility – CSR), bspw. die „European Alliance on Skills for Employability“ im Rahmen des Europäischen Bündnisses für CSR sowie Förderung der Unterstützungsmöglichkeiten für solche Initiativen im Rahmen öffentlicher und privater Finanzierungsinstrumente.
- **Bessere und stärkere Nutzung des computergestützten Lernens (E-Learning):** Förderung der Entwicklung von Kursen und Mechanismen für den Austausch von IKT-Ausbildungsressourcen; Unterstützung der Vernetzung von E-Learning- und Ausbildungseinrichtungen mit dem europäischen Living-Labs-Netz sowie Förderung erfolgreicher E-Learning-Strategien.
- **Förderung der langfristigen Kooperation und Überwachung der Fortschritte:** Regelmäßiger Dialog mit den Mitgliedstaaten und den Interessengruppen, Veröffentlichung eines jährlichen Berichtes mit einer zusammenfassenden Darstellung des Angebots und der Nachfrage sowie Bewertung der Auswirkungen der weltweiten Beschaffung (Global Sourcing) auf IKT-Arbeitsplätze und Berufe.

Voraussetzung für die Ausweitung und Vertiefung der IKT-Kompetenzen in der EU bilden ein Dialog zwischen allen Beteiligten sowie maßnahmenbezogene Partnerschaften. Zur Berichterstattung über die erzielten Fortschritte, zur Darstellung der Ergebnisse eingeleiteter Maßnahmen sowie zur Erörterung des weiteren Vorgehens plant die Kommission, in Zusammenarbeit mit den Interessengruppen Ende 2008 eine größere Konferenz auszurichten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

[IKT-Kompetenzen für Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigungsfähigkeit](#)

[Europäische Konferenz über IKT-Kompetenzen](#)

[Bericht der IKT-Task-Force](#)

[Europass](#)